

Dringlichkeitsantrag 2

zum Plenum als Nr. 2

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayer, Arif Tasdelen, Margit Wild, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann** und Fraktion (SPD)

„Bayerisches Sofortprogramm Energiesicherheit“ – Probleme in Bayern lösen, statt nach Berlin zu zeigen!

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag verfolgt mit Sorge die Zuspitzung am Energiemarkt und unterstreicht die Notwendigkeit, dass alle politischen Handlungsebenen ihren Gestaltungsspielraum zur Abmilderung der drohenden Versorgungsengpässe sowie zur Stärkung der Energiesouveränität vollumfänglich nutzen. Insbesondere in den Bereichen Energiesparen, Nutzung der Geothermie und bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels gibt es zahlreiche Maßnahmen, die durch den Freistaat umgesetzt werden können.

Der Landtag fordert die Staatsregierung daher auf, insbesondere folgende Maßnahmen zu prüfen bzw. auf den Weg zu bringen:

Maßnahmenpaket I: „Energiesparen weiß-blau“

- Finanzierung der Personalkosten einer schnellen und umfassenden Ausweitung der Energieberatung der bayerischen Verbraucherzentrale und des Verbraucherservice.
- Sofortiges Förderprogramm für Strom- und Wärmespeicher (z.B. um bisher abgeregelte Einspeiseleistung bei Photovoltaikanlagen und Windenergie sinnvoll zu nutzen) inklusive Priorisierung der Genehmigungsverfahren.
- Programm zur Steigerung von Strom- und Wärmeerzeugung durch Biogasanlagen (insbesondere durch biogene Reststoffen wie Grüngut, Biomüll, Gülle), inklusive einer Aufklärungskampagne zur Nutzung der Biotonne.

Maßnahmenpaket II: „Bayerischer Geothermie-Turbo“

- Aufbau eines Bürgerschaftsprogramms für die Kommunen mit dem Ziel, notwendige Investitionen in Geothermie in den Kommunen abzusichern (inkl. Förderung des Verbundleitungsbaus).

VorAn - Dokument - ID: 127897 eingereicht von Opitz, Jacqueline am 19.07.2022 - 12:54

1

SPD Status: eingereicht seit 19.07.2022 - 12:54

Ersterfasser: Elke Nußbaum

- Ausweisung von Vorzugsgebieten für Geothermie in der Raumordnungsplanung bzw. Flächennutzungsplanung.
- Durchführung geophysikalischer Untersuchungen in Ballungsräumen im Rahmen der geologischen Landesaufnahmen.
- Prüfung eines Explorationsbohrprogramms durch den Freistaat.
- Strategie zur Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Geothermie und Gestaltung von Partizipationsprozessen.

Maßnahmenpaket III „Bayerische Fachkräfteoffensive für Energie und Wärme“

- Fachkräfteoffensive und Anpassung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen für den Energiebereich und insbesondere auch die Geothermie-Nutzung.
- Prüfung von Reaktivierungsmöglichkeiten von Fachkräften im Ruhestand durch finanzielle Anreize und Boni.
- Sofortprogramm für Lehrlingswohnheime.

Begründung:

Wir stehen vor einer der größten energiepolitischen Herausforderungen. Derzeit ist unklar, in welcher Situation wir im Herbst bzgl. der Gasversorgung sein werden. Die Bundesregierung arbeitet seit Monaten daran, Deutschland schnellstmöglich von russischen Energielieferungen unabhängig zu machen. Dafür wurde der beschleunigte Bau von Flüssiggas-Terminals beschlossen und die Befüllung der Gasspeicher vorangetrieben. Gleichzeitig treibt die Ampel die Energiewende voran. Mit der Überarbeitung von über 20 Gesetzen und Verordnungen wird die Grundlage für eine klimaneutrale Energieversorgung in Deutschland geschaffen.

Sowohl vor dem Hintergrund der Versorgungssicherheit als auch mit Blick auf die Energiepreise müssen alle politischen Handlungsebenen ihren vollständigen Gestaltungsspielraum nutzen, um zur Sicherung der Versorgungssicherheit beizutragen und langfristig von fossilen Energieträgern unabhängig zu werden.

Die Staatsregierung muss hier unverzüglich ihre Verhinderungspolitik aufgeben, anstatt immer mit dem Finger nach Berlin zu zeigen. Bayern hat seit 20 Jahren versäumt, die Geothermie auszubauen. Auch nach mehrmaligen Ankündigungen in dieser Legislatur liegen keine konkreten Vorschläge der Staatsregierung vor. Gleichzeitig wurde mit 10H seit 2014 der Windkraftausbau fast vollständig blockiert. Die Staatsregierung muss mit anpacken!

Kurzfristig muss es darum gehen, das Einsparpotenzial vollumfänglich zu nutzen. Dazu benötigt es eine flächendeckende Energieberatung für alle Haushalte ebenso wie die Nutzung bisher nicht ausreichend nutzbar gemachter erneuerbarer Energie – zum Beispiel aufgrund von abgeregelter Einspeiseleistung von PV-Anlagen oder mangelnder Nutzbarmachung biogener Abfälle.

Für eine erfolgreiche Wärmewende muss mittel- bis langfristig das bayerische Potenzial im Bereich der Geothermie zur Wärmeversorgung genutzt werden. Dafür müssen jetzt dringend die Weichen gestellt werden. Das Fachgespräch „Die Bedeutung der Geothermie für die künftige Strom- und Wärmeversorgung“ im Wirtschaftsausschuss des Bayerischen Landtags Anfang Juli hat eindeutig ergeben, dass der Freistaat hier – flankierend zur Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW) – unterstützend tätig werden kann und muss. Der lange angekündigte Masterplan Geothermie liegt allerdings immer noch nicht vor. Daher ist die Staatsregierung aufgefordert, nun umgehend einen Geothermie-Turbo zu zünden, um das durch Ministerpräsident Markus Söder angekündigte Ziel, bis 2050 25% des bayerischen Wärmebedarfs über Geothermie zu decken, erreichen zu können.

Der Fachkräftemangel bremst auch die Wärmewende aus, weil notwendige Sanierungsmaßnahmen verzögert werden. Die Fachkräftelücke im Bereich Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik lag bereits 2020 deutschlandweit bei ca. 10.000 und wird Schätzungen zufolge

bis 2030 auf 30.000 steigen. Aber auch bei den Bohrfirmen zeichnet sich ein zunehmender Fachkräftemangel ab. Auch hier kann die Staatsregierung mit geeigneten Maßnahmen unterstützen. Neben einer kostenfreien Meisterausbildung und einem Tariftreuegesetz zur Verbesserung der Lohnentwicklung, muss auch über eine Reaktivierung von Fachkräften im Ruhestand und Aus- und Weiterbildungsprogrammen mit Blick auf den Geothermie-Ausbau nachgedacht werden.